

transplantation aktuell



bdb
Bundesverband der
Organtransplantierten e.V.

Ausgabe 4-2021

Zeitschrift des
Bundesverbandes der
Organtransplantierten e.V.

WDR ZeitZeichen:
50 Jahre Organspendeausweis

Das Organspende-Register kommt!
Was jetzt wichtig ist.

Berichte aus den
Regionalgruppen



Vorwort

**Liebe Mitglieder, liebe Leser*innen,
liebe Förderer,**



schon wieder nähert sich ein Jahr seinem Ende, ich habe das Gefühl das die Zeit, so älter ich werde, immer schneller wird. Aber ich will nicht klagen, denn ich fahre immer noch im Zug des Lebens mit und es steigen Leute ein, und leider auch Leute aus, die ich gerade sehr gut kennen gelernt habe. Daher möchte ich mich bei allen bedanken, die uns auf unserer Reise begleiten und uns unterstützen. Wie Sie wissen leisten unsere Regionalgruppenleiter ehrenamtlich ihre Arbeit und unterstützen uns mit

viel Zeit, recht herzlichen Dank dafür.

Auch den vielen Mitgliedern die immer wieder mit an Ständen stehen oder Vorträge halten sei ganz herzlichst gedankt. Für die vielen Spenden die unsere Arbeit erst ermöglichen oder die Annoncen, die unsere Zeitung stützen, möchte ich mich auch bedanken.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben eine besinnliche Weihnachtszeit und einen Guten Rutsch ins neue Jahr 2022 !

Ihr

A handwritten signature of Peter Fricke.

Peter Fricke,
Redaktionsleitung, Vorsitzender des BDO

Geleitwort

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Bruno Reichart



In Deutschland ist die Zahl der Spender für Organtransplantationen in den letzten sechs Jahren von 1296 auf 857 abgesunken. Um dieser Entwicklung gegenzusteuern, hat unser Staat in der gleichen Zeit etwa 500 Millionen Euro aufgebracht. Das Geld erhielten die 1327 Entnahmekrankenhäuser, (von denen etwa 80 % im Jahr keinen einzigen Spender melden), die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (also die

Behörde, die zum Beispiel über den Hirntod informiert), die Deutsche Stiftung Organtransplantation und, seit 2013 die Krankenkassen für Werbekampagnen für Spendeausweise bei ihren Mitgliedern. Viel Geld steht also zur Verfügung, das Ergebnis ist demgegenüber aber eher mager.

Eine Aufklärung der Bürger über den Hirntod ist sicher sinnvoll, die rund 30 Millionen Euro, die die Krankenkassen für ihre Werbemaßnahmen benötigen, erscheinen mir jedoch wenig sinnvoll angelegt. Zumal nach neuen Erkenntnissen 85 Prozent der deutschen Bevölkerung sich ohnehin schon für eine Organspende aussprechen. Wo also liegt der Knackpunkt? Für die Bundesärztekammer ist es klar, dass der sogenannte „Transplantationsskandal“ als Ursache heranzuziehen ist. Auch dies kann man jedoch nicht ganz verstehen, denn die Manipulationen der Warteliste wurden 2012 bekannt, der

rasante und stetige Abstieg der Spendebereitschaft setzte aber schon 2010 ein, um sich ab 2013 auf dem bestehenden niedrigen Niveau einzupendeln. Die Hauptursache muss also eine andere sein und sie liegt in der schon erwähnten mangelnden Spendebereitschaft der Entnahmekrankenhäuser. Hier muss man ansetzen, vor allem sollte ein Audit-Verfahren in regelmäßigen Zeitabschnitten die Todesfälle in den Kliniken evaluieren und klären, ob man zu Recht einer Organspende-Möglichkeit nicht nachgegangen ist. Bei Versäumnissen plädiere ich nicht für Strafmaßnahmen, sondern für aufklärende Diskussionen mit den Klinik-Verantwortlichen. Das Ergebnis muss zu einer Änderung des Vorgehens führen.

Denn eines ist klar: Würden alle möglichen Spender in Deutschland gemeldet werden, wären wir rasch bei einer Quote von etwa 25 pro Million Einwohner.

ORGANSPENDE

Inhalt

- 4 WDR ZeitZeichen: 50 Jahre Organspendeausweis
- 5 Das Organspende-Register kommt! Was jetzt wichtig ist.
- 6 Lebertransplantiert: Individuelle Nachsorge verbessert Prognose
- 8 Zentrale Veranstaltung zum Dank an die Organspender



RECHT UND SOZIALES

- 10 Urteil des Bundessozialgerichts zur Ausgestaltung des Persönlichen Budgets mit grundsätzlicher Bedeutung

VERBANDSNACHRICHTEN

- 10 Appell: Auffrischungsimpfungen auch in Apotheken
- 19 Mitgliederversammlung 2022

ANSPRECHPARTNER

- 12 Regionalgruppen des BDO
- 13 Fachbereiche des BDO
- 21 Vorstand des BDO

AUS DEN REGIONALGRUPPEN

- 14 Waldspaziergang mit Kaffee und Kuchen
- 15 Resilienz: Thema beim Treffen der Regionalgruppe Südbaden
- 17 Infostand auf der Mainfrankenmesse in Würzburg



WEITERE STÄNDIGE INFORMATIONEN

- 21 BDO-Kurzporträt
- 22 Beitrittserklärung – Änderungsmeldung
- 23 ABO-Formular



transplantation aktuell

Impressum

Zeitschrift des Bundesverbands
der Organtransplantierten e.V.

Herausgeber und Vertrieb:
Bundesverband der
Organtransplantierten e.V.
Marktstraße 4,
D-31167 Bockenem
Tel.: (05067) 2 49 10 10
Fax: (05067) 2 49 10 11
E-Mail: info@bdo-ev.de

Redaktionsleitung:
Peter Fricke
Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
Tel.: (05067) 24 68 45
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

Redaktion:
Claudia Krogul, Kerstin Ronnenberg,
Sandra Zumpfe und Hartmut Röstel

Titelseite: Foto Privat

Layout, Druck und Versandlogistik:
Druck-Point-Seesen
Inh. Karl-Otto Krückeberg
Rudolf-Diesel-Straße 1b,
38723 Seesen/Harz
Tel.: (05381) 49 22 62
Fax: (05381) 49 24 60
E-Mail: info@druckpoint.de

Auflage: 1000 Exemplare
Erscheinungsweise:
vierteljährlich
Preis: Einzelpreis 3,- €/
Abonnement 12,- €.

Für die Mitglieder des BDO ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Kündigung des Bezugs 6 Wochen vor Quartalsende.

Alle Rechte bleiben bei den Autoren nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen. Gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der BDO und die Druckerei übernehmen keine Haftung für Satz-, Abbildungs-, Druckfehler oder den Inhalt der abgedruckten Anzeigen.

Für unaufgefordert eingesandte Artikel, sonstige Schriftstücke oder Fotos wird keinerlei Haftung übernommen.

Auf die bestehenden Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Person/en in dieser Ausgabe wird hingewiesen. Jegliche Nutzung der Fotos außerhalb des jeweils aufgeführt Zusammenhangs ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung zulässig.

ISSN 1612-757

WDR ZeitZeichen: 50 Jahre Organspendeausweis

Nach dem Tod ein Leben retten - das geht mit einer Organspende. Ob Herz, Niere, Lunge oder Leber - mehr als 10.000 schwer kranke Menschen in Deutschland hoffen jährlich auf ein neues, auf ein passendes Organ.

Am 03.11.1971 wurden in der BRD erstmalig Organspendeausweise ausgegeben. Die Gesundheitsbehörde der Hansestadt Hamburg wollte so die Spendebereitschaft der Bürger*innen erhöhen. Laut Umfragen stehen heute

84% der Deutschen positiv zur Organspende, 39% haben einen Organspendeausweis. Nach wie vor wirft das Thema Organspende jedoch viele rechtliche, ethische und medizinische Fragen auf.

Sie können die Sendung, die am 03.11.2021 in der Reihe „ZeitZeichen“ lief, über die Seite des WDR nachhören oder als Audiodatei herunterladen.

Quelle: <https://www.uni-muenster.de/ZBMed/aktuelles/34152>



Aktualisierte Richtlinie zur Wartelistenführung und Organvermittlung zur Lebertransplantation

Die Änderungen beziehen sich auf Kapitel III.6.2.1 „Dringlichkeitsstufe High Urgency“. Außerdem wurden redaktionelle Änderungen betreffend die Kapitel „Bösartige Erkrankungen“, „Neuroendokrine Tumoren“ sowie

„Aufgaben der Auditgruppe und Verfahren“ vorgenommen.

Die geänderte Richtlinie trat am 2. 11. 2021 in Kraft.

<https://www.bundesaerztekammer.de/richtlinien/richtlinien/transplantationsmedizin/>

über den Pfad Wartelistenführung und Organvermittlung - Richtlinie zur Lebertransplantation - gültig ab 02. 11. 2021

Unser jährliches Treffen fand diesmal Ende September im Bildungszentrum Erkner in der Nähe von Berlin statt.

Die Regionalgruppenleitertagung dient uns vor allem als Weiterbildung, aber auch der wichtige Austausch untereinander kommt an diesem Wochenende nie zu kurz.

Diesjähriges Schwerpunktthema

war „Reflektion & Austausch zur Gestaltung der Gruppenarbeit u.a. mit neuen digitalen Möglichkeiten & Chancen“. Gerade durch die Pandemie musste jede:r von uns notgedrungen neue Wege in der Gruppenarbeit

und Mitgliederbetreuung gehen, sei es durch Videokonferenzen, persönlichen Telefonaten mit Mitgliedern oder vielem mehr. An diesem Wochenende konnten wir von den Ideen anderer lernen oder auch eigene Erfahrungen teilen. Unsere Referentin Ute Noack begleitet uns in diesem Prozess und ließ immer wieder andere Ansatzpunkte und Denkweisen einfließen. Jede:r von uns konnte dadurch mit neuem Input und viel Inspiration nach Hause fahren. Natürlich freuen wir uns auch schon auf das nächste gemeinsame Treffen Oktober 2022.

Von Sandra Zumpfe



Das Organspende-Register kommt! Was jetzt wichtig ist.

von Burkhard Tapp, Sasbach am Kaiserstuhl

In dem gleichnamigen Webinar informierte die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) über das geplante Organspende-Register, in dem jede:r Bürger:in die persönliche Entscheidung zur Organ- und Gewebespende eintragen (lassen) kann.

Der Start des Registers ist für den 1. März 2022 geplant.

Das Organspende-Register ist ein wesentlicher Bestandteil des am 16. Januar 2020 vom Deutschen Bundestag verabschiedeten Gesetz zur Stärkung der Entscheidungsbereitschaft bei der Organspende (s. Bundesgesetzblatt Nr. 13 v. 19. 3. 2020).

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) ist durch das Gesetz beauftragt ein Register für Erklärungen zur Organ- und Gewebespende zu errichten und führt dieses auch.

Der Eintrag der persönlichen Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in das online geführte Register ist freiwillig, kostenlos und kann jederzeit geändert werden.

Warum ein Register?

Das Register soll hauptsächlich eingerichtet werden, da in der Vergangenheit die Entscheidung vor allem auf einem Organspendeausweis dokumentiert wurde, der aber in vielen Fällen nicht auffindbar war.

Was kann im Register bezüglich der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende eingetragen werden?

Wie auch auf dem Organspendeausweis stehen im Online-Register zur Organspende fünf Möglichkeiten der Entscheidung zur Auswahl:

- 1. uneingeschränkte Zustimmung zur Organ- und Gewebeentnahme nach der ärztlichen Feststellung des Todes
- 2. die genannten Organe und/oder Gewebe sollen von der Entnahme ausgeschlossen werden
- 3. die Entnahme von den genannten Organen und/oder Geweben wird erlaubt
- 4. jeglicher Entnahme von Organen und Geweben wird widersprochen
- 5. die Entscheidung zur Organ- und Gewebeentnahme wird auf die genannte Person übertragen.
- Es besteht ebenfalls wie im Organspendeausweis die Möglichkeit Anmerkungen bzw. besondere Hinweise in das Register einzutragen.

Besondere Rolle der Hausärzte

Laut Gesetz sollen die Hausärzte ihre Patient:innen zur Organspendeentscheidung informieren und dazu motivieren die Entscheidung in das Organspende-Register einzutragen. Alle zwei Jahre können die Hausärzte die Beratung als Leistung abrechnen.

Außerdem wird Organspende Thema in Erste-Hilfe-Kursen.

Infomaterial zum Organspende-Register

Die BZgA erstellt derzeit Materialien für die Hausarztpraxen, Erste-Hilfe-Kurse, Pass- und Meldeämter, sowie auch für Selbsthilfegruppen und Patientenverbänden zum Organspende-Register. Es soll auch eine Präsentation für eigene Vorträge geben.

Zu einem späteren Zeitpunkt kann die persönliche Entscheidung zur Organ- und Gewebespende auch bei Pass- und Meldeämtern in das Online-

Register eingetragen werden. Ein genauer Zeitpunkt ist derzeit noch nicht bekannt.

Die Ämter haben aber keine Aufklärungs- oder Beratungsfunktion.

Für Ausländerbehörden werden Materialien auch in Fremdsprachen zur Verfügung stehen.

Voraussetzung für den Eintrag in das Online-Register

Zur Anmeldung im Organspende-Register sind eine E-Mail-Adresse, ein Personalausweis mit Online-Ausweisfunktion (eID) und die Krankenversicherungsnummer.

Die Anmeldung ist unter www.organspende-register.de (barrierefrei) möglich.

Berechtigt für den Eintrag sind alle deutschen Staatsbürger, sowie Personen mit einem Aufenthaltstitel (eAT).

Jugendliche ab 14 Jahren können Ihren Widerspruch zur Entnahme von Organen und Geweben im Online-Register dokumentieren. Ab dem Alter von 16 Jahren können Jugendliche alle vorgenannten Optionen für Ihre persönliche Entscheidung zur Organ- und Gewebespende ins Register eintragen, ändern oder widerrufen. Die Online-Ausweisfunktion (eID) kann erst ab 16 Jahren genutzt werden.

Technische Voraussetzungen sind ein Internetzugang, die kostenlos zum Download bereitstehende Ausweis-App2 (www.ausweisapp.bund.de/ausweis-app2/) und ein NFC-Smartphone oder Tablet, PC, Laptop.

Am Ende des Anmeldeprozesses erhält man eine Erklärungs-ID.

Das Portal für das Online-Register wird zunächst nur auf

deutsch angeboten. In Planung ist es auch auf türkisch, polnisch und russisch zur Verfügung zu stellen.

Alternative Möglichkeiten zur rechtsverbindlichen eigenen Entscheidung zur Organ- und Gewebespende

- 1. Mittels der elektronischen Patientenakte (ePA) und der elektronischen Krankenkassenkarte. Hier wird neben der elektronischen Patientenakte auch die ePA-App der jeweiligen Krankenkasse benötigt.
- 2. Auf Pass- und Meldeämtern.
- 3. Auch wenn das Organspende-Register zur Verfügung steht, kann die eigene Entscheidung zur Organ- und

Gewebespende weiterhin in einem Organspendeausweis oder in einer Patientenverfügung rechtsverbindlich festgehalten werden.

Datenschutz des Organspende-Register

Es wird ein sicheres Ident-Verfahren benutzt. Die Server stehen in Deutschland. Die Personenbezogenen Daten dürfen nur zweckgebunden verwendet werden.

Das BfArM einen Jahresbericht in anonymisierter Form in dem die Anzahl der Einträge nach Geburtsjahren und Bundesländern dargestellt werden.

Was gilt bei widersprüchlichen

Erklärungen?

Entscheidend ist das Datum der Einträge, d.h. die zuletzt abgegebene Erklärung zur Organ- und Gewebespende gilt.

Sollten die Erklärungen uneindeutig sein, gilt diejenige mit dem geringsten Eingriff.

Wie erfolgt der Zugriff auf das Register?

Das Krankenhaus ernennt eine abfrageberechtigte:r Transplantationsbeauftragte:n, der/die in das Arztregerister eingetragen wird. Nur wer im Arztregerister registriert ist, kann in das Register Einsicht nehmen. Der Zugriff ist nur aus dem betreffenden Krankenhaus möglich.

Forschung

Lebertransplantiert: Individuelle Nachsorge verbessert Prognose

Regelmäßige Biopsien führen zu geringerer Immunsuppression und weniger Nebenwirkungen

Stand: 01. Oktober 2021

Nach einer Lebertransplantation müssen Patientinnen und Patienten ein Leben lang das Immunsystem unterdrückende Medikamente einnehmen. Diese sogenannten Immunsuppressive verhindern, dass das Organ abgestoßen wird. Die Medikamente erhöhen jedoch das Risiko für Krebs und schwerwiegende Infektionen. Sie können auch die Nierenfunktion erheblich beeinträchtigen und sogar zur Dialyse führen. Um den Betroffenen so viel Immunsuppression wie nötig, aber so wenig wie möglich geben zu können, setzen Ärztinnen und Ärzte der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) auf ein spezielles Nachsorge-Programm: Anhand von Gewebeproben steuern sie die Immunsuppression für jeden Betroffenen individuell.

„Noch immer sterben mehr Transplantationspatienten an Erkrankungen, die durch die

Einnahme der Immunsuppressive begünstigt werden als am Transplantatversagen“, erklärt Privatdozent Dr. Richard Taubert, Oberarzt der Lebertransplantationsambulanz der MHH-Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie. „In unserem Programm hat bei etwa 80 Prozent der Patienten die Biopsie unsere Nachsorge unmittelbar beeinflusst, und bei bis zu 60 Prozent der Patienten konnte die Immunsuppression reduziert werden.“ Emily Saunders, Assistenzärztin und Doktorandin in der MHH-Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie ergänzt: „Der Vergleich zu einer früheren Patientenkohorte vor Einführung des neuen Nachsorgeprogramms zeigte, dass die geringere Immunsuppression das Abstoßungsrisiko nicht erhöht, dafür aber einen positiven Effekt auf die Nierenfunktion der Patienten hat.“ Auch konnten die Ärzte Schädigungen des Transplantats frühzeitiger

identifizieren und zum Beispiel durch eine andere oder höhere Immunsuppression behandeln. Die Ergebnisse veröffentlichte das Team nun in der Fachzeitschrift American Journal of Transplantation.

Im Rahmen ihrer Doktorarbeit führte Emily Saunders Protokollbiopsien bei Lebertransplantationspatienten mit normalen Leberwerten ab einem Jahr nach Transplantation durch. Bei einer Biopsie entnehmen die Ärzte dem Patienten durch die Bauchdecke mit einer feinen Nadel ein kleines Gewebestück aus der Leber. Dieser Vorgang dauert nur etwa eine Sekunde. Die Stelle wird vorab örtlich betäubt.



Eine Biopsienadel, mit der Ärztinnen und Ärzte regelmäßig Gewebeproben entnehmen, um die Immunsuppression für jeden Betroffenen individuell zu steuern; Copyright: Karin Kaiser / MHH.

Biopsien machten Transplantatschädigungen sichtbar

Insgesamt konnten 211 Patienten untersucht werden. Nur etwa ein Drittel der Protokollbiopsien waren unauffällig. Über 60 Prozent der Proben zeigten Schädigungen der Transplantatleber, wie Vernarbungen des

Gewebes oder Entzündungen. „Diese Schädigungen hätten wir anhand der Laborwerte und dem klinischen Zustand der Patienten nicht erkennen können, sodass eine Steuerung der Immunsuppression nach Lebertransplan-

tation ohne Biopsien ein Blindflug ist“, sagt Dr. Elmar Jäckel, ebenfalls Oberarzt in der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie, der das Programm gemeinsam mit Dr. Taubert koordiniert.

Keine relevanten Komplikationen durch die Untersuchung

„Die Beobachtungen belegen, dass die Protokollbiopsien sicher sind und keine relevanten Komplikationen für die Patienten nach sich ziehen“, sagt Dr. Taubert. Anhand des Ergebnisses der Biopsie, den Leberwerten, der Nierenfunktion und anderen Begleiterkrankungen konnte das Ärzteteam die Immunsuppression individuell für jeden Patienten anpassen. Denn: Nicht jeder Patient braucht dieselbe

Stärke an Immunsuppression, einige wenige Patienten kämen sogar ganz ohne zurecht. Die Patienten wurden in den folgenden Monaten engmaschig durch ihre Hausärzte betreut. Ein Jahr nach Umstellung der Immunsuppression kamen die Patienten zur Kontrolle erneut in die Ambulanz.

Nur wenige Transplantationszentren führen Protokollbiop-

sien durch, zum einen aufgrund der vermeintlichen Risiken wie Blutungen und zum anderen, weil bis vor wenigen Jahren unklar war, wie die oben genannten Veränderungen in der Leberbiopsie zu bewerten sind. „Das Langzeitüberleben jenseits des ersten Jahres nach Lebertransplantation hat sich in den vergangenen 30 bis 40 Jahren trotz erheblicher Verbesserungen in der Chirurgie und

Organspende

der medikamentösen Therapie kaum verbessert. Noch immer gehen zu viele Organe verloren. Mit regelmäßigen Protokollbiopsien ändert sich dies hoffentlich“, sagt Professor Dr. Hans Heiner Wedemeyer, Direktor der

MHH-Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie. Das sei für die Patienten wünschenswert.

Sie bei Privatdozent Dr. Richard Taubert, Taubert.Richard@mhhannover.de, Telefon (0511) 532-6766.

SERVICE:

Weitere Informationen erhalten

Zentrale Veranstaltung zum Dank an die Organspender

Am Sonntag, den 17.10.2021 fand in Halle/Saale zum dritten Mal, nach 2018 und 2019, die zentrale Veranstaltung zum Dank an die Organspender statt. Der Einladung der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) sind rd. 250 Gäste gefolgt. Unter aktuellen Corona-Auflagen erfolgte die Einladung in die Georg-Friedrich-Händel-Halle. Gesäumt wurde der Weg in den Großen Saal der Händel-Halle durch die Wanderausstellung Wiederleben des Vereins transplantiert e.V. Elf erfolgreich Transplantierte wurden in Schrift und Bild dokumentiert, um zu zeigen, wie wichtig die Bedeutung einer Organtransplantation für sie ist.

Fr. Dr. med. Katalin Dittrich, geschäftsführende Ärztin der DSO-Region Ost, sprach die Begrüßungsworte und führte

und Dr. med. Axel Rahmel, dem medizinischen Vorstand der DSO.

Schirmherrin in diesem Jahr war die Parlamentarische Staatssekretärin des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG), Sabine Weiß, die ein paar Grußworte per Videobotschaft an die Gäste richtete.

Musikalisch eingehakt wurden die Beiträge von dem Ensemble „musica juventa“, die direkt aus Halle stammen.

Sicherlich eines der Highlights waren die Vorträge zu den Leitgedanken

DANKEN - „Tiefe Dankbarkeit für die Organspende, die gelebte Nächstenliebe und die Möglichkeit, das Leben weiterleben zu dürfen. Die Dankbarkeit ist Teil unserer Seele.“, so brachte Ute Opper, transplantiert e.V., den Gästen ihre Dankbarkeit zum Ausdruck.

ERINNERN - Eine emotionale Reise mit dem Lebenszug mit Gabriele Schweigler, deren

Freundin Organspenderin war und damit drei Menschen das Leben retten konnte, und deren „Zugbegleitung“ Annina Hinkel (beide Netzwerk Spenderfamilien). Die erst 18jährige Annina Hinkel engagiert sich mit Vorträgen in Schulen für die Aufklärung zum Thema Organspende.

HOFFEN - Ein Bericht von Anja Thürkow, die die emotionale Achterbahnfahrt ihrer Nierenlebendspende zugunsten ihres Bruders beschreibt.

Nach dem offiziellen Festakt ließ der anschließend gemeinsame Fußweg zum Park des Dankens, des Erinnerns und des Hoffens, der bereits seit 2008 als Begegnungsstätte wirkt, die Vorträge noch einmal nachwirken.

Vor den Baumpflanzungen durch Angehörige von verstorbenen, geliebten Menschen wurde die Begrüßung durch Herrn Egbert Geier, dem Bürgermeister der Stadt Halle, vorgenommen. Eine ganz besonders beeindruckende wie auch emotionale

Dr. med. Axel Rahmel (DSO)

durch die Veranstaltung. Es folgten Beiträge von Dr. med. Christa Wachsmuth, Vorstandsvorsitzende des Vereins zur Förderung der Organspende e. V.,



Aktion Herzen



Aktion waren die aufgehängten Herzen, initiiert durch die DSO. Angehörige von Organspendern hinterließen dabei, oft mit Bild, Grußworte an ihre geliebten Menschen. Auch darunter viele junge Leute, zum Teil Kinder, die mit ihrem Tod zum Lebensretter wurden. Das zu lesen war, ohne Tränen in die Augen zu bekommen, nur schwer möglich.

Die persönlichen Begegnungen kamen auch nicht zu kurz:
Ein rotes Herz, vorher eins unter vielen, kam in den Händen der

Mutter zu uns:

Ihr kleiner Sohn brach letztes Jahr im Kindergarten mit einem bis dato unentdeckten Herzfehler zusammen. Durch die lange Sauerstoffunterversorgung kam es zum Hirntod. So traurig die Geschichte ist, so lebensbejahend ist der Trost, dass dieser kleine Mensch lt. der Mutter fünf Menschen das Leben retten konnte. Ein kleiner Held, eine tapfere Familie!

Spätestens jetzt wird sichtbar, wie wichtig Treffen wie diese

sind:

- Die Ängste zwischen den Angehörigen und den Organempfängern zu überwinden.
- Angehörige, die mit ihrer Entscheidung für die Organspende bestärkt werden und die Organempfänger, die mit tiefem Respekt und großer Dankbarkeit dem gegenüberstehen.

Fazit: Eine emotionale, aber äußerst gelungene Veranstaltung!

Kerstin Ronnenberg

Urteil des Bundessozialgerichts zur Ausgestaltung des Persönlichen Budgets mit grundsätzlicher Bedeutung von Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) des Deutschen Studentenwerk aus Newsletter 11/2021

Das Bundessozialgericht hat seine Entscheidung vom 28.01.2021 (Az.: B 8 SO 9/19 R) zur Ausgestaltung des Persönlichen Budgets ausführlich begründet und damit auch eine wichtige Orientierungshilfe zur Auslegung rechtlicher Regelungen der Eingliederungshilfe im SGB IX gegeben. Das Gericht macht deutlich, dass

- es einen Rechtsanspruch auf die Erbringung von Teilhabeleistungen in der Leistungsform des Persönlichen Budgets gibt (sofern es um budgetfähige Leistungen geht)
- eine Befristung des Persönlichen Budgets rechtswidrig ist
- der Abschluss einer Zielvereinbarung keine materielle (tatbestandliche)Voraussetzung für

den Anspruch auf ein persönliches Budget darstellt

- abgeschlossene Zielvereinbarungen keine Bindungswirkung haben, sofern davon Leistungsansprüche betroffen sind, die nicht im Ermessen des Leistungsträgers stehen
- ein individueller und personenzentrierter Maßstab für die abschließenden Ermittlungen zum Eingliederungshilfebedarf gilt (Berücksichtigung von Wünschen der Leistungsbeziehenden!)
- die Ausgestaltung der Teilhabeleistungen sich nicht (mehr) an Mindeststandards der Sozialhilfe (SGB XII) ausrichten darf, sondern am Ziel der vollen gesellschaftlichen

Teilhabe nach SGB IX, um den vom Gesetzgeber eingeleiteten Paradigmenwechsel zu vollziehen

- Kommentar Rosenow (Roland Rosenow, Mitherausgeber des Kommentars „SGB IX - Kommentar zum Recht behinderter Menschen“ (Fuchs/Ritz/Rosenow), hat die wichtigen Inhalte der Entscheidung aufbereitet und kommentiert.)
- Urteil: https://www.bsg.bund.de/Shared-Docs/Entscheidungen/E/2021/2021_01_28_B_08_SO_09_19_R.html

Quelle: <https://www.studentenwerke.de/de/content/tipps-und-informationen-nr-11-2021>

Verbandsnachrichten

Appell an die Ministerpräsidentinnen und -präsidenten der Bundesländer: Auffrischungsimpfungen auch in Apotheken

Sehr geehrte Damen und Herren,
als bundesweiter Selbsthilfeverband für Transplantationsbetroffene beobachten wir mit zunehmend größerer Sorge die Entwicklung der Coronavirus-Pandemie vor allem in Deutschland. Unsere Sorge hat verschiedene Gründe:

1. Die seit 15 Tagen stetig steigende Zahl der Neuinfektionen und die damit massiv angestiegene bundesweite 7-Tage-Inzidenz (laut RKI am 2. Nov. 2021: 20.398, 146,6 und am 18. Nov. 2021: 65.371, 336,9)
2. Die stetig steigende Auslastung der verfügbaren Intensivbetten mit COVID-19-

Patient:innen und die damit dauerhafte Überlastung der Mitarbeiter:innen auf den Intensivstationen, die vielfach schon zu Kündigungen und Berufswechsel in diesem Bereich geführt haben. In diesem Zusammenhang steht zu befürchten, dass damit mindestens langfristig negative Auswirkungen auf die Zahl von Organspenden und Transplantationen verbunden sind und die Zahl der Todesfälle während der Wartezeit auf eine Transplantation zunehmen wird.

3. Wartepatient:innen und Organempfänger:innen gehören zur Gruppe der besonders Vulnerablen.

4. Insbesondere Dialysepatient:innen und Organtransplantierte haben häufig keinen oder keinen ausreichenden Schutz auch nach einer vollständigen Impfserie. So wissen wir z.B. von mehreren Nierentransplantierten, die selbst nach vier Impfungen gegen COVID-19 keinerlei Antikörper gebildet haben. Darüber hinaus kennen wir auch herz-, leber- und lungentransplantierte Mitglieder, die nach zwei oder drei Impfungen keine oder nur eine geringe Antikörperkonzentration gebildet haben.
5. Viele der transplantierten Mitglieder wissen überhaupt nicht, wie ihr Immunstatus

gegen Coronavirus ist. So waren Organtransplantierte der Medizinischen Hochschule Hannover teilweise seit über fünf Monaten auf das Ergebnis ihrer Tests auf Antikörper, B- und T-Zellen.

6. Die zunehmende Zahl an sogenannten Impfdurchbrüchen verunsichert unsere Mitglieder. U.a. aufgrund dessen, würden wir die bundesweite Einführung der 2G plus-Regel befürworten. Dabei sollte ernsthaft erwogen werden, ob bei den Tests nur PCR-Tests verpflichtend vorgesehen werden müssen und bis zum vorliegen eines negativen Ergebnisses eine Quarantänepflicht bestehen sollte.

7. Aus der ganzen Republik erreichen uns Berichte, dass Hausarztpraxen mit Corona-Impfterminen teilweise bis in den März ausgelastet sind und derzeit keine Termine mehr vergeben. Die Ursache für die Auslastung und teilweise sogar Überlastung der Hausarztpraxen sind vielfältig. Im Gegensatz zum Herbst 2020 fallen Grippe-Schutzimpfung und Corona-Impfungen (zusätzlich: Auffrischungsimpfungen) zusammen. Auch gibt es in diesem Herbst deutlich mehr Atemwegserkrankungen, wie z.B. aufgrund von RSV. Dies hängt u.a. mit der

deutlich nachlassenden Disziplin beim Tragen der medizinischen Masken und dem einhalten von ausreichend Abstand zusammen. Auch ist die Zahl der zu testenden und zu behandelnden Patient:innen sicherlich größer als vor einem Jahr.

Die Ausweitung der Berechtigten für Auffrischungsimpfungen und die Verkürzung der Impfabstände auf unter sechs Monate ist medizinisch sicherlich berechtigt. Jedoch können die vorhandenen Strukturen diese Mammutaufgabe nicht in der gebotenen Zeit bewältigen, zumindest, wenn damit beabsichtigt wird, die vierte Welle zu brechen.

Expert:innen sind sich einig, dass es auch der schnellen massenhaften Auffrischungsimpfung bedarf, um das Ziel die aktuelle Infektionswelle zu brechen zu erreichen. Das Beispiel Israel hat gezeigt, dass dies möglich ist.

Mit der Ausweitung des Kreises der Berechtigten für Auffrischungsimpfungen und der Verkürzung der Impfabstände kann bei gleichbleibenden strukturellen Rahmenbedingungen für die Kampagne der Auffrischungsimpfungen der Schutz der besonders vulnerablen Bevölkerungsgruppen nicht gewährleis-

tet werden. Es findet quasi ein Verdrängungswettbewerb unter den Impfwilligen statt bei dem wir befürchten, dass vor allem Senior:innen und chronisch Kranke wie Dialysepatient:innen und Organtransplantierte benachteiligt werden.

Daher appellieren wir an Sie auch den Apotheken die Möglichkeit zu eröffnen zumindest die Auffrischungsimpfungen anbieten zu können. Diverse Modellversuche mit Grippe-Schutzimpfungen in Apotheken haben durchweg positive Ergebnisse gebracht und gezeigt, dass Apotheken dieser Aufgabe gewachsen sind.

Verbandsvertreter:innen der Apotheken haben wiederholt erklärt, dass sie bereit sind diese Aufgabe zu übernehmen. Bei den Auffrischungsimpfungen ist im Regelfall keine Aufklärung zur Impfung erforderlich. Zudem haben die Apotheken seit fast einem Jahr Erfahrung in der Impfstoffbestellung sammeln können. Aus all diesen Punkten folgt, dass es absolut sinnvoll und auch verantwortungsvoll ist, Apotheken bundesweit in die Auffrischungsimpfungen schnellst möglich einzubinden. Wir bitten Sie daher dringend, sich in diesem Sinne einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen



Peter Fricke,
Vorstandsvorsitzender



Burkhard Tapp,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Regionalgruppen des BDO

Wenn Sie Kontakt zu Transplantierten, Wartepatienten und Angehörigen in Ihrer Nähe suchen, können Sie sich gerne unverbindlich an einen Beauftragten des BDO wenden. Die Teilnahme an den Aktivitäten der Regionalgruppen ist kostenlos und nicht an eine BDO-Mitgliedschaft gebunden.

Bereich Berlin/Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern

Pia Kleemann
Tel. (030) 35 05 54 18
Mobil: (0173) 5690631
E-Mail: pia.kleemann@bdo-ev.de

Manja Elle
Tel (0157) 87 06 98 08
E-Mail: manja.elle@bdo-ev.de

Bereich Bremen und Umzu

Bärbel Fangmann
Tel: (0421) 69 69 68 63
E-Mail: baerbel.fangmann@bdo-ev.de

Udo Warnke
Mobil: (0177) 76 04 343
E-Mail: udo.warnke@bdo-ev.de

Bereich Dortmund

René Krause
Tel: (02921) 590 1442
Mobil: (0151) 68 14 44 67
E-Mail: rene.krause@bdo-ev.de

Bereich Duisburg

Bernd Haack
Telefon: (02065) 47775
E-Mail: bhaack@profittransfer.de

Bereich Essen

z. Zt. ohne Leitung

Bereich Gießen/ Bad Nauheim / Mittelhessen

Rüdiger Volke
Tel.(06008)472,
Mobil: (0176) 47 68 50 23
E-Mail: ruediger.volke@bdo-ev.de

Wolfgang Kothe

Tel.(06446) 2811
Fax (06446) 922764
E-Mail: wolfgang.kothe@bdo-ev.de

Renate Bittner

Tel. (06033) 74 54 858
E-Mail: renate.bittner@bdo-ev.de

Bereich Hamburg kommissarisch:

Wolfgang Veit
Tel. (04851) 12 84
Fax (04851) 8 04 40 40
E-Mail: wolfgang.veit@bdo-ev.de

Monika Veit

Tel. (04851) 1284
E-Mail monika.veit@bdo-ev.de

Bereich Köln/ Bonn und Aachen

Stefanie Schmitz
Mobil: (0176) 51 73 65 00
E-Mail: stefanie.schmitz@bdo-ev.de

Margit Birkner
Mobil: (0177) 4931733
E-Mail: margit.birkner@bdo-ev.de

Bereich München/Umland und Augsburg

Sandra Zumpfe
Tel: (089) 51472477
Fax: (089)20333349
E-Mail: sandra.zumpfe@bdo-ev.de

Matthias Mälteni

Tel. (089) 51472477
Fax: (089)20333349
E-Mail: matthias.maelteni@bdo-ev.de

Bereich Münsterland

Dr. Marie-Theres Terlunen-Helmer
Tel. (0251) 3 27 00 32
Mobil (0172) 5 34 60 60
E-Mail: marie-theres.terlunen-helmer@bdo-ev.de

Claudia Krogul

Mobil (0172) 5 82 72 96
E-Mail: claudia.krogul@bdo-ev.de

Bereich Niedersachsen

Thorsten Huwe
Tel. (05144) 56211
E-Mail: thorsten.huwe@bdo-ev.de

Luisa Huwe

Mobil: (0151) 40 26 20 39
E-Mail: luisa.huwe@bdo-ev.de

Bereich Nordbaden

z.Zt. ohne Leitung

Bereich Nürnberg/Erlangen

z.Zt. ohne Leitung

Bereich Rhein/Main

Dietmar Behrend
Tel. (06142) 926946
E-Mail: dietmar.behrend@bdo-ev.de

Barbara Eyrich

Tel. (06105) 406839
E-Mail: barbara.eyrich@bdo-ev.de

Bereich Saarland/Pfalz

z.Zt. ohne Leitung

Bereich Sachsen

z. Zt. ohne Leitung

Bereich Sauerland

Monique Rohe
Mobil (01515) 54 47 263
E-Mail: monique.rohe@bdo-ev.de

Barbara Rohe

Mobil (0178) 20 98 613
E-Mail: barbara.rohe@bdo-ev.de

Bereich Schleswig-Holstein

Wolfgang Veit
Tel. (04851) 12 84
Fax (04851) 8 04 40 40
E-Mail: wolfgang.veit@bdo-ev.de

Monika Veit

Tel. (04851) 1284
E-Mail: monika.veit@bdo-ev.de

Bereich Südbaden

Burkhard Tapp
Tel (07642) 9 27 93 17
Fax (07642) 9 27 9318
E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Ulrike Reitz-Nave

79361 Sasbach am Kaiserstuhl
Tel. (07642) 9 27 93 17 (AB)

Bereich Thüringen

z.Zt. ohne Leitung

Bereich Württemberg

Burkhard Tapp
Tel. (07642) 9 27 93 17
Fax (07642) 9 27 9318
E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Bereich Würzburg und Umland

Dorothea Eirich
Tel. (09359) 12 41
E-Mail: dorothea.eirich@bdo-ev.de

Andreas Strobl

Tel. (0931) 40 41 049
E-Mail: andreas.strobl@bdo-ev.de

Fachbereiche des BDO

Herz-Transplantation Dr. med. Bernhard Lentz Tel. und Fax (06032) 24 21 E-Mail: bernhard.lentz@bdo-ev.de	Lebend-Nieren-Transplantation Antonie Gehring-Schindler Tel: (07635) 82 14 63 E-Mail: antonie.gehring-schindler@bdo-ev.de	Patienten mit Herzunterstützungssystemen und deren Angehörige Jörg Böckelmann Tel. (05067) 24 60 10 Mobil (0160) 99 18 01 88 E-Mail: joerg.boeckelmann@bdo-ev.de
Peter Fricke Tel. (05067) 24 68 45 E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de	Sport N.N.	Heidi Böckelmann E-Mail: heidi.boeckelmann@bdo-ev.de
Lungen-Transplantation und Herz-Lungen-Transplantation Burkhard Tapp Tel. (07642) 9 27 93 17 Fax (07642) 927 93 18 E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de	Julia Fricke (Herz) Mobil (0151) 70 61 20 11 E-Mail: julia.fricke@bdo-ev.de	Recht und Soziales Leif Steinecke Tel. (030) 99 27 28 93 Fax (030) 93 66 58 66 (Mo-Fr 8-20 Uhr) E-Mail: alkk-steinecke@t-online.de E-Mail: recht-und-soziales@bdo-ev.de
Dr. Marie Theres Terlunen-Helmer Tel. (0251) 3 27 00 32 Mobil (0172) 5 34 60 60 E-Mail: marie-theres.terlunen-helmer@bdo-ev.de	Kinder BDO Aliye Inceöz Tel: (0641) 9446678 E-Mail: aliye.inzeoez@bdo-ev.de	Redaktion transplantation aktuell Peter Fricke Tel. (05067) 24 68 45 E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de
Leber-Transplantation (einschließlich Lebend-Leber-Transplantation) und Darm-Transplantation Hans-Peter Wohn Tel. (0611) 37 12 34 E-Mail: hans-peter.wohn@bdo-ev.de	Angehörige von Wartepatienten und Organtransplantierten Erhard Nadler Tel. (036847) 3 18 22 Fax (036847) 5 02 69 E-Mail: erhard.nadler@bdo-ev.de	Claudia Krogul Tel. (0172) 58 27 296 E-Mail: transplantation-aktuell@bdo-ev.de
Darm-Transplantation Rudolf Praas (u.a. Dünndarm) Tel. (02152) 91 22 52 E-Mail: rudolf.praas@bdo-ev.de	Marion Strobl Tel. (0931) 4 04 10 49 E-Mail: marion.strobl@bdo-ev.de	BDO- Spendenkonto: Volksbank Seesen eG IBAN: DE08 2789 3760 2061 5795 02 BIC: GENODEF1SES
Nieren-Transplantation (einschließlich Nieren-Pankreas- bzw. Pankreas-Transplantation) Dr. Richard Schindler Tel: (07635) 82 14 63 E-Mail: richard.schindler@bdo-ev.de	Petra Blau-Krischke Tel: (05364) 45 13 E-Mail: petra.blau-krischke@bdo-ev.de	

Landesverband-NRW des BDO

Vorstand Claudia Krogul Tel.: (0172) 5 82 72 96 landesverband-nrw@bdo-ev.de	Schatzmeister und Schriftführer René Krause Tel.: (02921) 5 90 14 42 landesverband-nrw@bdo-ev.de	Stellv. Sprecher André Kuse Tel.: (0151) 28 84 54 86 landesverband-nrw@bdo-ev.de
Stellv. Vorstand Marie-Theres Terlunen-Helmer landesverband-nrw@bdo-ev.de	Sprecher Marcus Nagel Tel.: (02594) 94 93 99 landesverband-nrw@bdo-ev.de	

Waldspaziergang mit Kaffee und Kuchen

Treffen der RG Niedersachsen am 06.11.21

Wo ist die Zeit geblieben? Nun ist das Jahr fast vorbei und wir haben uns zum Jahresabschluss in Bad Fallingbostel auf dem Parkplatz der Rehabilitationsklinik getroffen. Hier haben einige Mitglieder die Wartezeit bis zur Transplantation verbracht und/oder ihre Anschluss-Reha gehabt. Ein Ort, der mit positiven, aber sicher auch negativen Erinnerungen verbunden ist.

Nachdem alle eingetroffen sind, ging es von der Klinik aus in den angrenzenden Wald, in dem wir den „Hasenweg“ entlang gelaufen sind. Nach der Bewegung an der frischen Luft sind wir ins urig gemütliche Restaurant & Café Utspann eingekehrt. Bei hausgebackenen Kuchen und Torten ließen wir unsere gemeinsame Zeit mit anregenden Gesprächen und neuen

Begegnungen ausklingen.

Hinweis für alle Mitglieder der RG Niedersachsen:

Die Termine für nächstes Jahr stehen fest. Wir treffen uns am 19.03.22, 18.06.22, 17.09.22 und 26.11.22. Die Einladungen erhalten ihr wie immer vor den Treffen.



Resilienz: Thema beim Treffen der Regionalgruppe Südbaden

von Waltrude Halboth, Freiburg

Das sehr aktuelle und „corona-nahe“ Thema des Gruppentreffens der Regionalgruppe Südbaden, zu der die Leiter der Gruppe Burkhard Tapp und Ulrike Reitz-Nave einluden, behandelte das Thema „Resilienz“ - selten war sie so wertvoll wie heute - Wie können wir unsere inneren Kräfte auch in der Pandemie stärken“.

Die Sonne geizte mit Ihren Strahlen und so traf sich die Regionalgruppe am 4. August nicht unter der ausladenden Eiche im Freien, sondern im Gemeindesaal einer Kirche. Resilient, wie wir waren, ertrugen wir es mit munterer Gelassenheit.

Nach Begrüßung und Vorstellen der Vortragenden Nicole Wetzell, Psychosomatik Liaison Nurse und Johannes Eichenlaub, Psychoonkologe Psychosomatik Liaison Nurse, an der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Universitätsklinikum Freiburg klärten wir zunächst die Begriffe Liaison- und Konsiliardienst. Herr Eichenlaub erläuterte, dass er zum Konsiliardienst meist von Ärzten gerufen wird und dann eine einmalige Beratung der Patienten erfolgt. Dagegen ist der Liaison Dienst auf „Dauer“ angelegt, d.h., hier arbeitet er über einen längeren Zeitraum mit den hilfesuchenden Menschen.

Die Uni-Klinik Freiburg (<https://idw-online.de/de/news432051>) beschreibt die Funktion von „Liaison Nurse“, die aus der Psychoonkologie kommend, sich zunehmend mehr auf weitere Fachgebiete ausweitet wie folgt: „Die Psychosomatik Liaison Nurse (PLN) am Universitätsklinikum Freiburg unterstützt den psychoonkologischen Konsildienst in der Betreuung von Patienten mit Operationen zur Entfernung von Tumoren im Bauchraum. Die Schwerpunkte der Unterstützung liegen in der

Anleitung zum Umgang mit der Stresssituation, in der Vermittlung von Entspannungstechniken, in der Erarbeitung von Ressourcen insbesondere auch für den häuslichen Bereich und in der Begleitung der Angehörigen.“

Mit der Entspannungsübung „Atem-Achtsamkeit“ begann Frau Wetzell die Einleitung zum Thema Resilienz.

Mit Resilienz ist die psychische Widerstandskraft gemeint; also

„Balance“ genannt, das Bild des „Stehaufmännchens“, die Fähigkeit aus schlimmen Erleben Stärke und Kraft zu gewinnen, sozialer Halt und eine positive Betrachtungsweise.

„Was war und ist schwer in Zeiten mit Corona?“ -war die Frage, zu der die TeilnehmerInnen eigene Erfahrungen sammelten. Schnell war klar, dass jede Medaille zwei Seiten hat und die belastende Coronazeit auch positive Effekte



Coronakonformes Treffen der Regionalgruppe Südbaden am 4. August 2021 zum Thema Resilienz (Foto © Burkhard Tapp)

die Fähigkeit, schwierige Lebenssituationen ohne anhaltende Beeinträchtigung zu überstehen. In der andauernden Pandemie u.a. mit Kontaktbeschränkungen und AHA-Regeln ist diese Fähigkeit besonders gefordert.

Als bildliches Symbol für die Resilienz bot Herr Eichenlaub das Bild des Bambus an, der mit seinen Wurzeln gut im Boden verankert ist und gleichzeitig über der Erde biegsam und anpassungsfähig ist, von starker Widerstandsfähigkeit und immer grünen Blättern.

Zum Einstieg in das Thema erfragte Herr Eigenlaub, was die ZuhörerInnen unter „Resilienz“ verstehen. Hier wurde die „innere

zeigte. Positiv wurde von neuer und anderer Art der Kommunikation berichtet, dass statt kurzer WhatsApp-Nachrichten wieder öfter und länger telefoniert wurde, intensivere 2-er-Kontakte gepflegt wurden, man sich wieder an „alte“ Hobbies erinnerte, dem Garten mehr Zeit widmete, mehr Bücher lesen konnte usw.

Im Anschluss sammelte die Gruppe Tipps und Anregungen „Was hilft?“. Stärkend in belastenden Zeiten, wie z.B. jetzt in der das soziale Leben reduzierten Corona-Zeit empfanden die TeilnehmerInnen:

positives Denken, Akzeptanz der Situation, Überlegungen zu Alternativen (was kann ich tun „statt-

Aus den Regionalgruppen

dessen, das wegfällt?), Lernen in der Gegenwart zu leben und verstärkte Fürsorge für andere. Weiter ging es mit den Hand-outs und Vortrag der ReferentInnen mit folgenden Inhalten:

Begriffsklärung und Definition:
Der Begriff „Resilienz“ leitet sich ab von dem englischen Wort „resilience“ = Spannkraft, Elastizität, Strapazierfähigkeit“ und dem lateinischen Begriff „Religere = abprallen“.

Resilienz bezeichnet demnach die Fähigkeit eines Menschen, sich trotz widriger Umstände, trotz Niederlagen, Kümmernissen und Krankheiten immer wieder zu fangen und neu aufzurichten. Im Volksmund gibt es hierfür die Bezeichnung „Stehaufmännchen“.

Was bedeutet Resilienz?

- Resilienz umschreibt die Fähigkeit, Krisen und Veränderungsprozesse durch Rückgriff auf persönliche und sozial vermittelte Ressourcen zu meistern und als Anlass für Weiterentwicklung und persönliches Wachstum zu nutzen.
- Resilienz ist nicht angeboren, sondern erlernbar.
- Resilienz kann variieren - kein Mensch ist immer gleich widerstandsfähig.
- Die Entwicklung von Resilienz liegt einerseits in der Person des Menschen, andererseits in seiner Lebensumwelt

Was kann man von resilienten Menschen lernen, was machen sie anders?

Resiliente Menschen sind produktiv, kreativ, bringen sich ein, nehmen sich selbst mehr wahr, können Hilfe annehmen, sind „netzwerkorientiert“, optimistisch, haben dynamisches Vertrauen, pflegen enge, emotionale Beziehungen, haben Mut zu unkonventionellen Lösungen, stiften Sinn und Werte.

Es gibt 7 Kriterien der Selbstwirksamkeit:

RESILIENZ 7 Kriterien für Widerstandskraft

Lösungsorientierung Positiv, konkret, Werte
Gesunder Optimismus Balance von Positiv- und Negativfokus, Dankbarkeit
Bindung Kontakte und soziale Unterstützung
Selbstreflektion Emotionen als Hinweis auf Bedürfnisse
Akzeptanz Was kann / kann nicht verändert werden?
Selbstwirksamkeit Auswirkungen meines Handelns
Selbstwahrnehmung Signale des Körpers, Achtsamkeit

Was hilft in den Zeiten von Corona?

- ... für sich selbst sorgen!
- Belastende Situationen möglichst schnell erkennen und ein innerliches Stoppschild setzen
- Maßnahmen anwenden, die man kennt und einem gut tun (wie in einem Koffer mit sich führen!)

Nach kurzem positivem Feedback an die Kursleitung und der Wahr-

nehmung, dass allein schon der Besuch des Seminars - der Mut aus dem Haus und unter Menschen zu gehen - der richtige Weg hin zu gesunder Selbstwirksamkeit ist, bedankten sich die ZuhörerInnen vielmals für den abwechslungsreichen und informativen Nachmittag, den eine weitere Entspannungsübung, die „Fünf Finger-Übung“ abrundete.

Herr Tapp und Frau Reitz-Nave dankten im Namen der Gruppe mit erlesenen Weinen der Region, geschmückt mit aromatischen Kräutern aus dem eigenen Garten. Ein kurzer Erfahrungsbericht einer von COVID-19 genesenen Transplantierten auch zu den erlebten Long-Covid-Symptomen, Ankündigung weiterer Termine und Infos über den aktuellen Stand der Diskussionen um Auffrischimpfungen im Herbst und Austausch unter den Anwesenden beschloss einen weiteren der bewährten Gruppennachmittle der Regionalgruppe Südbaden.



Like Us on Facebook!

Unser Service für Sie

- ✓ Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- ✓ VenenFachCenter
- ✓ Blutdruckmessung
- ✓ Homöopathie & Schüßler-Salze
- ✓ Inkontinenzversorgung
- ✓ Kostenfreier Botendienst
- ✓ Patientenindividuelle Verblisterung
- ✓ Verleih von Babywaagen
- ✓ Verleih von Medela-Muttermilchpumpen
- ✓ Versorgung mit Pflegehilfsmitteln
- ✓ Stillcafé

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unseren Apotheken.

Unser Team berät Sie gern!

Ihr Apothekerehepaar

Katrin & Benjamin Kraus

Apotheker Benjamin Kraus e.K.

Königstraße 15 · 31167 Bockenem
T: 05067 - 69 72 14 · F: 05067 - 69 72 16
E: info@einhorn-apotheke-bockenem.com
www.einhorn-apotheke-bockenem.com

Königstraße 22 · 31167 Bockenem
T: 05067 - 24 78 18 · F: 05067 - 24 78 19
E: info@neue-apotheke-bockenem.com
www.neue-apotheke-bockenem.com

Infostand auf der Mainfrankenmesse in Würzburg

Voller Freude haben wir am 3. Oktober 2021, die Einladung für einen Infostand auf der Mainfrankenmesse in Würzburg angenommen. Endlich wieder angeregte Gespräche über das Thema Organspende.

Ich durfte auf der Mainfrankenmesse in Würzburg, zusammen mit anderen Teilnehmern, in der Position als Selbsthilfe Vertreterin der Uni. Klinik Würzburg, bei einer Podiumsdiskussion die Aufmerksamkeit auf das Thema Organspende und der allgemeinen Wichtigkeit von Selbsthilfegruppen lenken.

Das letzte Mal hatte ich im März 2020 die Möglichkeit in Nürnberg in einer Berufsfachschule Organspendeausweise zu verteilen. Danach war Lockdown und

der Corona Virus hat alle Aktionen gestoppt.

Im vergangenen Sommer hat sich die Regionalgruppe Würzburg und Umland zweimal für kleine Wanderungen und Gruppeneinladungen getroffen, ansonsten nutzten wir das Angebot für Online- Kaffeeklatsch Treffen, wo wir uns immer über aktuelle Themen austauschen konnten.

Wir freuen uns auf das Jahr 2022, wo hoffentlich wieder mehr Aktionen möglich sein werden.

Dorothea Eirich , Regionalgruppenleitung BDO e.V. Würzburg und Umland



Auf dem Foto ist Brigitte Meister und ich, wir haben am 3. Okt. den BDO Infostand betreut.





Wir wissen um den Wert einer neuen Chance.

Damit sich Ihr neues Organ gut im Körper einlebt, brauchen Sie Medikamente, auf deren Wirkung Sie vertrauen können. Deshalb tun wir alles, um hochwertige Präparate anzubieten. In klinischen Studien wird die Sicherheit und Wirksamkeit unserer Präparate kontinuierlich überprüft.

Hexal

Ihr starker Partner in der Transplantation

www.hexal.de



A Sandoz Brand

Mitgliederversammlung 2022: Jetzt Teil des Vorstands werden!

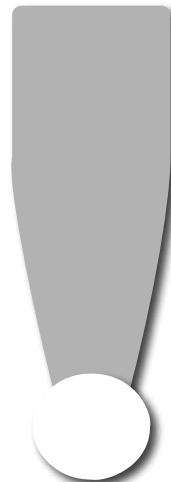
Liebe Mitglieder,

zur nächsten Mitgliederversammlung am 03. September 2022 steht die Wahl eines neuen Vorstands auf der Tagesordnung. Die Mitarbeit im Vorstand gibt Ihnen die Möglichkeit, aktiv die Entwicklung unseres Verbandes mitzugestalten.

Wer sich vorstellen kann mit Ideen, Tatkraft und Zeit im Vorstand mitzuarbeiten, sendet seine Bewerbung bitte an info@bdo-ev.de.

Folgende Posten stehen zur Wahl:

- Vorstandsvorsitzende/r
- Stellv. Vorstandsvorsitzende/r
- Schatzmeister/in
- Schriftführer/in
- Beisitzer/in



ICH KANN NICHT!!!

Wer das sagt, setzt sich selbst Grenzen.

Denken Sie an die Hummel.



Die Hummel hat **0,7 cm²** Flügelfläche
bei **1,2 Gramm** Körpergewicht.

Nach den bekannten Gesetzen der Aerodynamik
ist es unmöglich, bei diesem Verhältnis zu fliegen.

DIE HUMMEL WEISS DAS ABER NICHT UND FLIEGT EINFACH

Machen Sie es wie die Hummel!!!!!!



Krankentransport Südheide

Für Sie Bundesweit unterwegs!



Telefon:
0 51 62 - 90 24 25
Mail: info@kt-suedheide.de

Krankentransport Südheide als Fahrunternehmen hat seinen Schwerpunkt seit nun mehr als 16 Jahren in der sitzenden Krankenbeförderung.

Wir befördern Patienten

- Vor und nach Organtransplantation
- Patienten mit Herzunterstützungssystem (VAD)
- Chemo- und Strahlentherapie
- Rehatransfer und klinische Studien

Unsere Fahrzeugflotte ist auf dem neuesten technischen Stand und bietet den Patienten höchsten Komfort auch für lange Fahrten. Zudem setzen wir zunehmend auf Hybridfahrzeuge um die Umweltbelastung zu minimieren.

Für die erweiterte Notfallversorgung steht den Fahrern und Fahrerinnen ein First-Response-Rucksack inklusive eines AED-Gerätes zur Verfügung.

Unsere Leistungen für Sie:

- 24-Stunden Notfalltelefonbereitschaft
- Beantragung Ihrer Fahrtkostengenehmigung und weitere Hilfestellung
- Freundliche und motivierte Fahrer/innen
- Moderne, sichere Fahrzeuge mit Komfortausstattung
- Keimarm gehaltene Fahrzeuge durch empfohlene Mittel der DGHM
- Flüssigsauerstoffsystem und Pulsoxymetrie
- Rollstuhl / Rollator
- Kindersitz für jedes Alter
- Freie Mitnahme von Begleitpersonen
- Kostenlose Softgetränke

Krankentransport Südheide
Arne Gerigk e.K.
Kolkweg 1, 29683 Bad Fallingbostel
Telefon: 0 51 62 - 90 24 25 FAX: 90 28 01

Sie finden uns auch im Internet:
www.kt-suedheide.de

Vorstand des BDO

Vorsitzender
Peter Fricke
Tel.: (05067) 24 68 45
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

stellver. Vorsitzende
Claudia Krogul
Mobil: (0172) 5 82 72 96
E-Mail: claudia.krogul@bdo-ev.de

Schatzmeister
Hartmut Roestel
Tel.: (05235) 56 51
Fax: (05235) 50 38 09
E-Mail: hartmut.roestel@bdo-ev.de

Schriftführer/in
Kerstin Ronnenberg
Mobil: (0176) 60 02 66 67
E-Mail: kerstin.ronnenberg@bdo-ev.de

Beirat
Thorsten Huwe
Tel.: (05144) 56211
E-Mail: thorsten.huwe@bdo-ev.de

BDO-Kurzportrait

Beratung - Begegnung - Betreuung

Bundesverband der Organtransplantierten e.V.

Wir sind für Sie da

Der BDO besteht seit 1986 als gemeinnütziger Selbsthilfeverband für Transplantationsbetroffene (Wartepatienten, Organtransplantierte und Angehörige). Durch unsere Mitglieder kennen wir die Sorgen, Nöte und Probleme der Betroffenen. Aus Erfahrung wissen wir, wo Hilfen medizinischer, sozialer und psychologischer Art zu erlangen sind und wie Familien die Ängste und Probleme in dieser Ausnahmesituation bewältigen können.

Der BDO hilft:

- Bundesweit betreuen 21 Regionalgruppen Patienten und ihre Angehörigen vor und nach Organtransplantation. Informationen, Erfahrungsaustausch und zwischenmenschliche Kontakte prägen die Treffen dieser Gruppen.
- Der Fachbereich „Junger BDO“ versucht bestehende Probleme zu erkennen, zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.
- Die Geschäftsstelle nimmt gerne Ihre Anfragen entgegen und leitet diese an die zuständigen Ansprechpartner in Regionalgruppen und Fachbereiche weiter.

Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten des BDO im Internet unter: <http://www.bdo-ev.de>, indem Sie Kontakt mit unseren Vertretern in den Regionalgruppen (s. S. 14-15) und Fachbereichen (s. S 15-16) oder mit der Geschäftsstelle des BDO aufnehmen.

BDO-Geschäftsstelle

Geschäftszeiten
Mo - Do 09:00 -13:00 Uhr
Marktstraße 4,
D-31167 Bockenem
Telefon: (05067) 2491010
Fax: (05067) 2491011
E-Mail: info@bdo-ev.de
Internet: www.bdo-ev.de
Facebook.com/BDO.Transplantation

Sie erreichen unsere Mitarbeiterinnen an folgenden Tagen:

Nina Maric:	Montag & Dienstag
Regina Klapproth:	Dienstag & Donnerstag
Anja Brylski:	Mittwoch & Donnerstag

Beitrittserklärung

Bitte füllen Sie für jedes Mitglied oder jeden Familienangehörigen ein gesondertes Formblatt aus.

- Ja, ich möchte den BDO durch meine Mitgliedschaft unterstützen. Als Mitglied (außer Mitgliedsart "B") erhalte ich ohne weitere Kosten die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift "transplantation aktuell".

Ich beantrage eine Mitgliedschaft als:

- (A) Transplantiert, Wartepatient, Jahresbeitrag: 42 €
 (B) Angehörige(r) (Partner) (nur möglich, wenn transplantiert oder Wartepatient als Angehöriger bereits Mitglied ist), Jahresbeitrag: 12 €
 (C) jugendlicher Transplantiert bis 18 Jahre, Auszubildende(r) oder Student(in), Jahresbeitrag: 21 €
 (D) Fördermitglied, mit einem nach oben freibleibenden Jahresbeitrag, mindestens jedoch ein Jahresbeitrag von 42 € (Ehepaar 50 €)
 (E) Elternteil eines wartenden oder transplantierten Kindes, Jahresbeitrag: 42 € (Elternpaar: 50 €).

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden? Mitglieder Presse TV/Radio Internet Transplantationszentrum

gegebenenfalls durch wen

ID *	Mitgliedsart *	Mitgliedsnummer *	Fax
Name, Vorname	Straße, Hausnummer	PLZ, Ort	Telefon
E-Mail	Geburtstag	Beruf	Regionalgruppe *
Aufnahmedatum *	Unterschrift ** (bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters)		

nur für Transplantierte und Wartepatienten

Warteorgan/e *	transplantierte/s Organ/e	Transplant.-Dat(en)um
Transplantationszentrum	Herzschriftmacher <input type="checkbox"/> ja / <input type="checkbox"/> nein	Blutgruppe

Eltern eines transplantierten Kindes füllen bitte zusätzlich folgendes Feld aus.

Name des Kindes	geb.-Datum des Kindes	
Ich ermächtige den BDO, widerruflich den zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag jährlich zu Lasten meines Kontos abzubuchen. Einzugsermächtigung:		
Kontoführendes Institut		* Felder werden vom BDO ausgefüllt ** Bitte beide Unterschriften leisten
BIC	IBAN	Bitte einsenden an: Bundesverband der Organtransplantierten e.V., Postfach 0207, 31164 Bockenem
Datum	Unterschrift des Kontoinhabers **	

Datenschutzerklärung

Hiermit erkläre ich mich mit der Erhebung, Verarbeitung (Speicherung, Veränderung, Übermittlung) oder Nutzung meiner personenbezogenen Daten in dem folgenden Ausmaß einverstanden:
Der Verband erhebt, verarbeitet und nutzt personenbezogene Daten unter Einsatz von Datenverarbeitungsanlagen (EDV) zur Erfüllung des Zweckes der erneuten Kontaktaufnahme.

Hierbei handelt es sich insbesondere um folgende Daten:

- Name und Anschrift
- Telefonnummer
- E-Mail-Adressen

Zudem räume ich dem BDO die Rechte ein, Fotos (Videos) in beliebigen Medien, Printmedien wie digitale Medien, einschließlich des Internets, zu nutzen.

Außerdem erkläre ich mich mit der Erhebung, Verarbeitung oder Nutzung meiner sensiblen personenbezogenen Daten zu gleichen Zwecken einverstanden.

Hierbei handelt es sich um folgende sensible Daten:

- transplantiertes Organ

Name/Vorname in Klarschrift

Ort, Datum, Unterschrift

Abonnement-Bestellung für

transplantation
►►►►► aktuell

Zeitschrift des
Bundesverbandes der Organtransplantierten e.V.

Legen Sie diese Abonnementbestellung in einen geschlossenen und ausreichend frankierten Briefumschlag (Datenschutz) und senden Sie diesen an die nachstehende Adresse: Bundesverband der Organtransplantierten e.V., Geschäfts- und Beratungsstelle, Postfach 0207, 31164 Bockenem. Bitte füllen Sie für jede Person eine gesonderte Erklärung aus!

Jede Ausgabe ist eine interessante Mischung, u.a. aus Erfahrungsberichten, medizinischen Informationen (meist von Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirates des BDO verfasst, dem namhafte Vertreter von Transplantationszentren angehören), sozialrechtlichen Hinweisen, Literaturtipps und Berichten rund um die Organspende.

Daher bestelle ich hiermit die Zeitschrift "transplantation aktuell" ab der ersten erreichbaren Ausgabe zum Preis von 12,00 € /Jahr (inkl. Versandkosten) bis auf Widerruf, der 6 Wochen vor Quartalsende in der Geschäftsstelle des BDO vorliegen muss.

Mein Recht:

Die Bestellung der Zeitschrift "transplantation aktuell" im Abonnement wird erst wirksam, wenn sie nicht innerhalb einer Woche widerrufen wird.

Zur Wahrung dieser Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Von diesem Widerrufsrecht habe ich Kenntnis genommen!

Name, Vorname _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____

E-Mail: _____

Ort _____ Datum _____

*Unterschrift _____



Zuwendungs-bestätigung

zur Vorlage beim Finanzamt.

Mitgliedsbeitrag und Geldzuwendung (früher Spende) müssen gesondert ausgewiesen werden. Der Bundesverband der Organtransplantierten e.V. erfüllt die Voraussetzungen des § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG und ist wegen Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege von Körperschaftsteuer befreit (gem. Freistellungsbescheid des Finanzamtes Hildesheim vom 24. 02. 2020, Steuer-Nr. 30/213/43254).

Der nebenstehende Betrag wird ausschließlich für die in der Satzung vorgesehenen Zwecke verwendet. Es wird bestätigt, dass der bezeichnete Zweck unter die Zwecke fällt, die nach Anlage 1 zu § 48 Abs. 2 Einkommensteuer-Durchführungsverordnung Abschnitt A Nr. 1 als besonders förderungswürdig anerkannt sind.

Bei Verwendung dieses Formulars können Sie bei Beträgen bis € 100,- den Einzahlungsabschnitt bei Ihrem Finanzamt als Zuwendungsbestätigung vorlegen. Bei Beträgen über € 100,- erhalten Sie eine gesonderte Zuwendungsbestätigung.

Deshalb bitten wir Sie, Ihre Anschrift deutlich lesbar einzusetzen.

SEPA Lastschrift-Mandat

Ich ermächtige den BDO e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom BDO e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Der erste Einzug erfolgt am ____ des Folgemonats nach Abonnementbestellung bzw. am Werktag danach. Die weiteren Einzüge erfolgen zum ____ eines Jahres bzw. am Werktag danach.

Betrag _____ Zahlungsart: Wiederkehrend

Kontoinhaber _____

Straße _____ PLZ _____

Ort _____

Kreditinstitut _____

IBAN _____ BIC _____

Zahlungsempfänger: BDO e.V., Marktstr. 4, 31167 Bockenem

Gläubiger-Identifikationsnummer DE40BDO00000798820

Ort _____ Datum _____

*Unterschrift _____

*Bitte sowohl hier, als auch in der linken Spalte unterschreiben.

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

IBAN
D E 0 8 2 7 8 9 3 7 6 0 2 0 6 1 5 7 9 5 0 2
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
G E N O D E F 1 S E S

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers
Steuer-Nr.30/213/43254

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)
Spende / Beitrag

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postflachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Fachklinik für Rehabilitation

Kardiologie

Herz-, Kreislauf- und Gefäßerkrankungen

Diabetes und Stoffwechselerkrankungen

**Zustand nach Herztransplantation u.
Herzunterstützungssysteme**

Reha nach COVID-19-Erkrankung

Vor- und Nachsorgeprogramme

Kostenloses Angehörigenseminar

Ambulante Heilmittel (Rezept/Selbstzahler)

Neben der Rehabilitation bieten wir auch ein umfangreiches therapeutisches Angebot mit Leistungen im klassischen Heilmittelbereich an (Leistungen auf Rezept).



**NÄHERE INFOS FINDEN SIE AUF UNSERER HOMEPAGE:
www.klinik-fallingbostel.de**

**Kolkweg 1 · 29683 Bad Fallingbostel
Telefon: (05162) 44-0 · Fax: (05162) 44-400**

